

Ausstellungswesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

herben Klassizismus, an einer flächenhaften Reinheit. Unverputzte Backsteinwände und Falzziegeldächer geben in ihrer üblichen Bauweise meist die entscheidenden Elemente dänischer Baukunst.

Architekt Fisker voran baut große Wohnhäuserblocks, mächtige Rechtecke mit großen Innenhöfen, fünfstöckige Fassaden in einförmiger Länge bis zu 200 Metern, ohne jeden Unterbruch durch Risalite, Erker, Balkone oder Dachaufbauten, nur die Ablaufrohre für das Dachwasser teilen die einzelnen Reihenhäuser voneinander. Jede Auszeichnung eines Hauses oder gar eines einzelnen Zimmers ist streng vermieden.

Architekt Knudsen zeigt Bebauungspläne und Einzelstudien für Mehrfamilienhäuser, die sich (in der Art des Systems der gebräuchlichen Gefängnisbauten) von einem Zentrum aus, wo sich die große, gemeinsame Treppe befindet, nach allen Seiten verzweigen, und zwar in 2 (rechtwinklig zueinanderliegenden), 3 und 4 Flügeln. Zudem sind diese Häusergruppen terrassenförmig nach den Flügelenden in der Höhe abgestuft und haben begehbare, flache Dächer. (In der Schweiz scheint man immer noch eine merkwürdige Angst vor allen flachen Dächern zu hegen, sei es aus ästhetischen oder aus vermeintlichen konstruktiven Gründen). Licht, Luft und Besonnung sind auf diese Art am vorteilhaftesten ausgenützt.

Einige Studien zu Einfamilienhäusern im Zentralbau stellt Architekt Rosen aus.

Vom verstorbenen Architekten Rammann sehen wir sein mächtiges, klassizistisches Holzgelgebäude in Kopenhagen und einige Möbel in Abbildungen.

Bei weiteren Architekten, z. B. bei Petersen und auch bei Gottlob kann man hauptsächlich Innenarchitektur studieren, wo kostbare Materialien verwendet werden, die jedoch wieder trotz der Moderne ihre klassische Ruhe und Einfachheit behalten.

Letzter kann man die Abteilung Architektur nur in Photographien, Plänen und gedruckten Wiedergaben betrachten, die eine richtige Würdigung seitens des Publikums immer mehr oder weniger auf die Fachleute beschränken.

Möbel.

Im engsten Zusammenhang mit der Architektur stehen die Möbel. Die Ausstellung enthält zwar nicht sehr viel, nur einige Tische und Sessel und einen Schreibtisch, doch vermitteln hier die Abbildungen sehr vieles. Edle Hölzer (Nußbaum, Mahagoni etc.) werden verwendet. Der neuzzeitliche Einschlag macht sich in der auffallenden Niedrigkeit der Möbel bemerkbar. Der klassizistische Stil durchdringt aber auch die modernsten Raumgestaltungen. Deutsche und österreichische Werkbundbewegungen sind gut erkennbar; Dänemark hat sie sich zu Nutze gezogen, aber der Ausdruck des speziellen nationalen Geistes, seine Eigenartigkeit, dominiert.

Gewebe.

Es existiert in Kopenhagen eine Institution, die sich „der Webesaal“ nennt und alle Arten von Kleiderstoffen, Möbelbezügen, Gardinen etc. in künstlerisch und technisch vollendeter Weise herstellt. Mit diesen Geweben werden neuartige, abgetönte Nuancen und diskrete Wirkungen erreicht. Klare, grelle oder gar schreiende Farben kommen nicht vor. Das Gleiche wäre zu sagen über die ausgestellten dekorativen und äußerst ruhigen Wandbehänge verschiedener Kunstgewerbler. Einige von ihnen fesseln geradezu durch ihre monotonen Flächen.

Buchebände, Druckerarbeiten und Plakate.

Sandgren und Ryster, diese beiden Künstler, schaffen die besten Arbeiten auf dem Gebiete der Buchebände,

namentlich in farbigem Leder mit Goldaufdruck. Einigkeit mit Holzschnitten und Federzeichnungen geschmückte Bücher haben wie die meisten Druckerarbeiten, Packungen, etc. wenig dänisches Gepräge. Sichere Wirkungen werden durch einige der kleinformatischen dänischen Plakate erzielt, besonders aber diejenigen, welche mit nur 2 oder 3 Farben auskommen und die den Stempel der Skizzen für den einmaligen Gebrauchszweck behalten.

Keramik.

Zwei Porzellanmanufakturen sind es, die in Kopenhagen ihre Werkstätten besitzen und die mit Hilfe ihrer vollendeten Erzeugnisse sich den Weltruf des Kopenhagener Porzellans erworben haben: Die Königl. Porzellanmanufaktur und die Porzellanfabrik Bing und Grøndahl. Sie brennen außerdem ein vorzügliches Steingut und Fayence. Ihnen gegenüber tritt in den Augen der internationalen Welt das gesamte übrige dänische Kunstgewerbe in den Hintergrund. Von den bekannten blaugrauen Modellen stellt Bing und Grøndahl noch einige Stücke aus. In neuerer Zeit schuf diese Firma aber neue, ausgezeichnete, weiße Porzellanplastiken von eigenartigem Reiz, die gegenüber den Meißner Produkten den Vorzug größerer Ruhe, abgerundeter und weniger splelerischer Formen für sich in Anspruch nehmen dürfen. Unter den Arbeiten der Königl. Porzellanmanufaktur seien besonders einige weiße mit grau und gold dekorierte Tafel-Porzellane hervorgehoben.

Vornehme, moderne Kunsttöpferei ist zu sehen aus der Fabrik Kählers in Nestved. Vasen und dekorierte Platten, gedacht für Wand- und Tischbeläge im Format unserer gebräuchlichen Wandplättchen, nehmen uns vermöge ihrer Materialgerechtigkeit und ihrer freien, schönen Farben und Zeichnung gefangen.

Silber-, Bronze- und Zinnarbeiten.

Den getriebenen Silber- und Zinnarbeiten müssen wir vor allem die hohe technische Vollendung nachrühmen, die Sicherheit mit der die Formen für das gegebene Material entworfen sind, daneben dann die geschmackvolle Verwendung figürlichen Schmuckes bei einigen patinierten Bronzedosen und Silberschalen. Anders als Moderner geht hier den andern Künstlern, Moller, Nielsen und Jensen voran.

Dänische Architektur und dänisches Kunstgewerbe haben sich, nachdem sie in früheren Jahrhunderten vollständig unter deutschem, holländischem und französischem Einfluß gestanden sind, ihre lebendige, nationale Selbständigkeit erworben. — Es ist zu wünschen, daß diese bedeutende und anregende Ausstellung auch in anderen schweizerischen Städten gezeigt werde. Rü.

Ausstellungswesen.

Die Ausstellung „Das Kleinhaus“ befindet sich vom 19. Dezember 1926 bis 5. Januar 1927 in Schaffhausen, altes Museum, Herrenacker-Frauengasse, 1. St. Zum Bestand der Wanderausstellung kommen in Schaffhausen noch hinzu 9 Projekte von Architekten, Genossenschaftlern und Baumeistern.

Holz-Marktberichte.

Vom schweizerischen Holzmarkt. Wie die landwirtschaftliche Marktzeitung berichtet, übt die steigende Kaufkraft Frankreichs auf den schweizerischen Holzmarkt eine günstige Wirkung aus. Es zeigt sich dies vor allem im